

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **31 (1926-1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Von Fräulein Gourd, Sekretärin des Internationalen Stimmrechtsverbandes, werden wir um Bekanntmachung der folgenden Eingabe ersucht :

Sir Eric Drummond, K. C. M. G. C. B.,
Secrétaire général de la Société des Nations Genève.

Herrn Generalsekretär des Völkerbundes !

Mit tiefstem Bedauern haben die Vereine, die wir vertreten, die Nachricht entgegengenommen, dass der Vertrag Miss Wilsons mit dem Völkerbundssekretariat, der mit Ende dieses Jahres abläuft, nicht erneuert werden soll. Es ist überflüssig, Ihnen hier zu wiederholen, wie hoch wir die von Miss Wilson geleistete Arbeit einschätzen. Wir möchten vielmehr Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache hinlenken, dass die meisten grossen Frauenverbände Amerikas im Begriffe sind, in ihrem Lande eine starke Propaganda zu Gunsten des Völkerbundes zu unternehmen. Es würde in Amerika einen sehr ungünstigen Eindruck machen, wenn man dort in diesem Augenblick die Nachricht entgegennehmen müsste, dass Miss Wilson einzig wegen ihrer Nationalität nicht wieder gewählt werde.

Dies um so mehr, da wir zu wissen glauben, dass der Vertrag von Herrn Sweetser, Mitglied des Sekretariates, der auch Amerikaner ist, erneuert wurde, trotz der anerkannten Bestimmung, dass keine Vertreter mehr ins Sekretariat gewählt werden sollen, die aus Ländern stammen, welche dem Sekretariat nicht angehören.

Wir hoffen zuversichtlich, Herr Generalsekretär, dass Sie der Angelegenheit Ihre volle Aufmerksamkeit schenken werden, und dass, welchen Verlauf dieselbe auch nehmen werde, Sie uns die Zusicherung geben können, dass die vollkommen gleiche Behandlung von männlichen und weiblichen Mitgliedern, die Artikel 7 des Völkerbundspaktes vorsieht, Miss Wilson ebensogut gewährt worden ist, wie allen übrigen Funktionären des Sekretariates.

Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, die Versicherung unserer Hochachtung.

Es folgen die Unterschriften von sieben Vertreterinnen oder Präsidentinnen internationaler Frauenverbände.

Fräulein Gourd, die Sekretärin des internationalen Stimmrechtsverbandes, gibt für die Veranlassung dieser Eingabe folgende Erklärung :

Während ihrer letzten Sitzung in Genf im September dieses Jahres haben sich die Vertreterinnen des internationalen Stimmrechtsverbandes hauptsächlich mit der Stellung der weiblichen Funktionäre des Völkerbundssekretariates beschäftigt. Art. 7 des Völkerbundspaktes, auf den wir so oft Bezug nehmen, garantiert, dass alle Stellen des Sekretariates den Frauen in gleicher Weise zugänglich seien wie den Männern. Es ist der Aufmerksamkeit des Bureaus des internationalen Stimmrechtsverbandes nicht entgangen, dass in mehreren Fällen dennoch Ungleichheiten hinsichtlich der weiblichen Funktionäre vorgekommen sind.

Die obenstehende Eingabe bezieht sich auf den Fall der Amerikanerin Miss Florence Wilson, welche die Bibliothek des Völkerbundssekretariates leitet, die sie selbst mit bewunderungswürdiger Intelligenz gegründet hat, und

die den Vertretern im Völkerbund unschätzbare Dienste leistet. Auf Miss Wilson selbst und auf ihre Tätigkeit können die Frauen stolz sein.

Nun läuft Ende 1926 der Anstellungsvertrag mit Miss Wilson ab und es besteht Gefahr, dass er nicht erneuert werde, eben, weil Miss Wilson Amerikanerin ist, deren Land nicht im Völkerbund ist. Der obenstehende Brief an den Generalsekretär des Völkerbundes beweist, wie notwendig, trotz Art. 7 des Völkerbündpaktes, die Wachsamkeit der Frauen ist, damit er nicht nur ein papierener Paragraph bleibt.

Der Völkerbund, dessen Stärke und Autorität vor allem moralischer Art sind, sollte noch mehr als eine nationale Regierung der öffentlichen Meinung nicht durch Ausserachtlassen seiner eigenen Gesetze, Anlass zu Kritik geben.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Anm. der Red. Wir bitten die geehrten Leserinnen bei Weihnachtseinkäufen unsern Büchertisch, sowie den Inseratenteil zu berücksichtigen.

Pestalozzi-Literatur.

Ungemein willkommen wird vielen Kolleginnen die **dreibändige Jubiläumsausgabe** sein, die der Verlag Rascher, Zürich, eben herausgegeben hat. (Pestalozzis Werk. Eine Auswahl aus seinen Schriften in drei Bänden. Jeder Band kartoniert ca. Fr. 4.50, in Leinwand gebunden ca. Fr. 6.) Der I. Band, von Jakob Weidenmann herausgegeben, enthält eine stark gekürzte, leicht lesbare Bearbeitung von **Lienhard und Gertrud**. Das Darstellerische tritt in den Vordergrund, das Reflektierte zurück. Bedauern könnte man höchstens, dass der III. und IV. Teil des Werkes, mit der für uns Schulmeister sehr bedeutungsvollen Gestalt des Leutnants Glüphi, gar nicht berücksichtigt wurde. Der von Martin Hürlimann herausgegebene II. Band enthält eine Zusammenstellung von **Pestalozzis Ideen**. Einen grossen Raum darin nimmt der Abschnitt Bildung und Erziehung ein. Aber auch was Pestalozzi über Staat und Gesellschaft, über Armut und Religion gesagt hat, finden wir in knapper Zusammenfassung. Ein äusserst wertvolles Buch für alle diejenigen, die den Meister selber anhören möchten, ohne sich durch das Dickicht einer Gesamtausgabe hindurcharbeiten zu müssen! Band III, **Pestalozzis Leben und Wirken**, herausgegeben von Fritz Ernst, ist soeben erschienen.

Heinrich Pestalozzi. Ein Lebensbild, dargestellt von Josef Reinhart. Druck und Verlag Reinhardt in Basel.

Auf Seite 140 seines prächtigen Pestalozzi-Romanes lässt der bekannte Solothurner Dichter-Pädagoge seinen Helden der Lisbeth Näf, seiner treuen Dienstmagd und Freundin, ein Stück aus der Abendstunde eines Einsiedlers vorlesen. « Sie schüttelte den Kopf: Das ist wohl schön gesagt; aber das gibt kein Bild, ist nicht für unsereins, der etwas vor den Augen sehen will! » Bilder, nicht Worte, farbiges Leben, nicht Abstraktionen, das will unsere Jugend, will unser Volk. J. Reinhart ist es gelungen, Leben und Ideen seines Helden derart plastisch darzustellen, dass jeder ihn sehen, ihn verstehen, ihn lieben muss. Das Werk kann vor allem Volks- und Schulbibliotheken warm empfohlen werden.

Heinrich Pestalozzi. Ein Spiel auf seinen Sterbetag von G. Fischer. Sauerländer & Co., Aarau.

Im Vordergrund schmücken drei Seminaristinnen die Büste des Pädagogen für seinen Gedenktag und erzählen sich dazu Szenen aus seinem Leben. Ein Zwischenvorhang geht in die Höhe, und was erzählt wird, tritt uns lebendig vor Augen: Zwei Bilder aus seinen jüngern Jahren auf dem Neuhof, und eines aus der letzten, schweren Zeit. Gut gespielt, kann das Stück wirkungsvoll sein, verlangt aber ziemlich viel Requisiten.

Pestalozzi. Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart von Niklaus Bolt. Reinhardt, Basel.